

Personalien



Der SPIEGEL
Immer montags



Jolie

Weile in ihrer Nähe herum – bis sie ihn ansprach. Als er ihre Stimme hörte, konnte er nicht fassen, dass er seine Mama nicht gleich erkannt hatte, und war ganz verstört. Die australische Psychologin Dorothy Rowe fühlte sich nun genötigt, Jolie auf die Gefahren solchen Tuns hinzuweisen. Die Expertin für depressive Erkrankungen erklärte gegenüber dem britischen „Telegraph“: „Indem sie ihren Sohn auf diese Weise täuscht, macht sie in aller Öffentlichkeit einen Dummkopf aus ihm und zerstört das vertrauensvolle Verhältnis, das er mit seiner Mutter hat.“

Christian Stückl, 48, Spielleiter der Oberammergauer Passionsspiele, und Papst Benedikt XVI. haben seit neuestem eine Gemeinsamkeit. Stückl erhielt den Sprachpreis „Bairische Sprachwurzel“, der 2006 an den Pontifex gegangen war. Wichtige Voraussetzung für die Auszeichnung ist, dass der zu Ehrende auch bei offiziellen Anlässen Bayerisch spricht. In der

Laudatio für den neuen Bannerträger der Mundart wurde an ein lustiges Detail bei seinem Einstellungsgespräch 1991 für die Münchner Kammerspiele erinnert. Stückl musste sich fragen lassen: „Können Sie sich den Schauspielern auf Hochdeutsch verständlich machen?“ Er konterte: „I moan scho!“ An den Bühnen in Hannover, Köln und Frankfurt habe man ihn danach übrigens nicht gefragt.

Angelina Jolie, 35, omnipräsenter Superstar und sechsfache Mutter, muss sich Kritik an ihren Erziehungsmethoden gefallen lassen. Die Schauspielerin gab bei einer Pressekonferenz anlässlich ihres neuen Thrillers „Salt“ eine Anekdote zum Besten: Für eine Filmszene war sie als Mann zurechtgemacht worden; ihr neunjähriger Sohn Maddox kam danach zum Set, sie schüttelte ihm die Hand, er saß eine



Eine Sprachwurzel für Christian Stückl

Auszeichnung für den Volkstheater-Chef vom Förderverein Bairische Sprache und Dialekte



Christian Stückl, Intendant des Münchner Volkstheaters. Foto: dpa

MÜNCHEN/STRAUBING Eine hohe Ehre: Der Förderverein Bairische Sprache und Dialekte (FBSD) hat Christian Stückl, den Intendanten des Münchner Volkstheaters und Spielleiter der Oberammergauer Passionsspiele, mit seinem Dialektpreis, der „Sprachwurzel“, ausgezeichnet.

Bei der Feierstunde in Straubing würdigte Laudator Reinhard Wittmann, der ehemalige Literaturchef des Bayerischen Rundfunks, am Sonntag Stückls Verdienste um dessen Heimatsprache und Sprach Heimat. Stückl selbst zeigte sich erfreut und zugleich überrascht, dass er für etwas „völlig Normales“ – nämlich seine Liebe zum bairischen Dialekt – ausgezeichnet werde.

Der gläserne Preis sei sehr symbolträchtig, sagte Wittmann. Die „Sprachwurzel“ aus Bayerwaldglas sei hart und zerbrechlich zugleich, wie die bairische Sprache, aber auch zäh und widerstandsfähig und dabei auch ästhetisch und

harmonisch – ebenso wie das Bairische.

Der Regisseur und Theaterchef Stückl rede Bairisch in vielen Situationen. Er bewältige mit seinem Ammergauer Basisdialekt auch komplizierte Sachverhalte etwa in Fernsehdiskussionen und „straf diejenigen Lügen, die behaupten, auf Bairisch könne man nur derb daherreden“.

Bayern bräuchte nach Reinhard Wittmanns Worten „mehr authentische Persönlichkeiten und muttersprachliche Vorbilder wie den Christian Stückl“.